



Mehbow

Eine Landschaft zwischen Lausitzer Grenzwall Schrake und Schuche

Die reizvolle Mehbower Landschaft umfaßt die heutigen Gemarkungen von Groß- und Klein-Mehbow, Craupe, Radensdorf, Schrackau und Tugam. Es ist das ursprüngliche, im 13. Jahrhundert gegründete Rittergut Mehbow. Den Namen selbst prägte jedoch, viele Jahrzehnte zuvor, eine kleine slawische Siedlergruppe, die sich im 11./12. Jahrhundert auf dem Groschkenberg im heutigen Groß-Mehbow niederließ. Die Slawen nannten die sumpfige Landschaft der Mehbower Niederung von Schrake und Schuche **Změšow** (Smjeschow = Sumpfgegend). Aus diesem Landschaftsnamen leiteten sich später die Ortsnamen für Groß- und Klein-Mehbow ab.



Autorenkollegium

Die Mehfomer Chronik



Die Groß- und Klein-Mehfomer Dorfchronik

Kurzfassung

Autorenkollegium. Die Mehßower Chronik - Die Groß- und Klein-Mehßower
Dorfchronik.



Kennst Du Groß-Mehßow im Alt-Calauer Kreis?
Es ist ein Dörfchen, wie jeder weiß,
umrahmt von Teichen so herrlich und schön,
das mußt Du wissen, ja das mußt Du seh'n !

Die Luft hier im Dorfe ist klar noch und rein.
Hier mag ich leben, hier möchte ich sein.
Brauch kein Mallorca und auch kein Athen,
man kann auch hier Naturschönheiten seh'n!

Und uns're Kirche ragt weit über's Land.
Der sie einst geschaffen, sei heute noch Dank!
Die Glocken verkünden, von Freude und Leid,
so war es schon immer, so ist es noch heut.

Beschert mir das Schicksal auch Kummer und Schmerz,
für meine Heimat, da schlägt mein Herz.
Wenn auch die Jahre wie im Fluge vergeh'n,
Du mein Groß-Mehßow wirst immer bestehn'n!

Text: Anita Arndt, Groß-Mehßow, Vers 4: Doris Pielenz, Crinitz.
Komposition: Heiner Luigi Hawran, Lauchhammer.

Gekürzte Fassung des über 1000 Seiten umfassenden, dreibändigen Hauptwerkes:
„Das Groß-Mehßower Kirchspiel – Die Groß- und Klein-Mehßower Dorfchronik“!
Ein E-Buch dieser großen, jährlich fortgeführten Chronik kann beim Autor angefordert werden.

Alle Rechte, einschließlich der Übersetzung, des Nachdrucks und der Vervielfältigung des Buches,
auch auszugsweise, vorbehalten.

1. Auflage 2018, Eigenverlag.
Plessa/Groß-Mehßow im Februar 2018.
Rainer Kamenz, Döllinger-Str. 12, 04928 Plessa/Elster
Telefon: 03533 5376. Heimatseite im Internet: www.gross-mehssow.de

Gedruckt in der

FIRMENGRUPPE
APPL ■ aprinta druck
aprinta druck GmbH Postfach 11 63
Senefelderstraße 3-11
86648 Wemding
www.appl.de



Vormort

*Dreifach ist der Schritt der Zeit:
Zögernd kommt die Zukunft hergezogen,
Pfeilschnell ist das Jetzt entflohen,
Ewig still steht die Vergangenheit.*

(Friedrich Schiller)

Verehrter Leser!

Nach 30-jährigem Sichten von Unterlagen, Gesprächen mit alten Einwohnern, Sammeln von Daten und Fakten liegt sie nun vor Ihnen, die Groß- und Klein-Mehßower Dorfchronik, mit geschichtlichen Anmerkungen zu den anderen eingepfarrten Dörfern.

Das Hauptwerk bildet die Groß-Mehßower Dorfchronik. Da die Dörfer alle nicht sehr groß sind und sich die Menschen daher auch außerhalb der Gemeinden untereinander kennen, wurde für die Nachbardörfer ebenfalls eine kurze geschichtliche Darstellung mit eingebracht. Aber nicht nur deshalb: Ein weiterer Grund ist die Stellung Groß-Mehßows als Parochialgemeinde, als Kirchenzentrum, zu dem die Nachbardörfer Klein-Mehßow, Craupe, Radensdorf, Schrackau und Tugam dazu gehören (Kirchspiel). Groß-Mehßow war schon seit Alters her das geistig-kulturelle Zentrum. Hier wurde man getauft und ging zur Schule, hier wurde konfirmiert, viele heirateten hier, und schließlich fanden auch viele hier ihre letzte Ruhe.

Als ich 1984 mit dem Recherchieren für diese Chronik begann, fand ich große Unterstützung durch den Historiker Dr. Oskar August. Ja, ich muß sagen, durch ihn wurde es mir überhaupt erst möglich, dieses Werk zu erstellen – er wurde mein Ziehvater für die Geschichtsschreibung. Das ist auch der Grund, weshalb ich ihm diese Chronik gewidmet habe. Dr. August gab mir wertvolle Hinweise, schrieb nicht nur einen Beitrag für diese Chronik, er zeichnete auch einige Landkarten. Leider nur kurz war unsere Begegnung, im Sommer 1985 verstarb er ganz plötzlich – ich war sein letzter Schüler.

Ich möchte aber auch all den anderen danken, die mich bei meiner Arbeit unterstützten. Da sind die Damen und Herren des damaligen (1988) Gemeindekirchenrates Groß-Mehßow, das Pfarramt in Calau, wo die Groß-Mehßower Kirchenbücher lagern, und der frühere Pfarrer Lehnert. Er gab mir alle mögliche Unterstützung. Durch ein amtliches Schreiben, daß mir die Bürgermeisterin von Groß-Mehßow, Frau Roswitha Reiche, ausstellte, fand ich Einlaß ins Potsdamer Staatsarchiv. Zu DDR-Zeiten kam man dort nicht ohne weiteres hinein. Ein großer Dank gilt den Mehßower Einwohnern, die mich ausnahmslos alle zuvorkommend, sehr entgegenkommend, bedingungslos und bereitwillig bei meiner Arbeit unterstützten.

Einen großen Beitrag für diese Chronik leistete bereits vor über 180 Jahren Christian Wilhelm Bronisch. Er war hier seit 1816 Pfarrer, und seinem Interesse an heimatgeschichtlicher Forschung

haben wir viele Informationen zu verdanken.

Wertvolle Hinweise erhielt ich vom einstigen Fürstlich-Drehnaer Pfarrer, Herrn Rudolf Schulz. Nach dem Sammeln begann ich 1995 mit der Ausarbeitung und der Niederschrift der ganzen Unterlagen. In dieser Zeit fand ich Kontakt zu weiteren Heimatforschern, die mir zusätzlich eine Menge an Material zur Verfügung stellten. Auch ihnen sei ganz herzlich gedankt, und zwar Herrn Christian Dienel, Pfarrer im Ruhestand aus Groß-Jehser, Herrn Fritz Jänchen aus Calau und Dr. Karl Kraut aus Settinchen. Weitere Unterstützung erhielt ich von Gerhard Schröder, Pfarrer in Ruhestand aus Papenburg.

Der Cottbuser Archäologe, Dr. Günter Wetzel, unterstützte mich in Fragen zur Ur- und Frühgeschichte – vielen Dank. Siegfried Strey schloß mir immer die Kirche auf, wenn ich etwas zu fotografieren oder zu erforschen hatte und half mir bei kirchlichen Fragen. Frau Maria Lang, Deutsch/Russisch-Lehrerin i. R. aus Plessa, danke ich für ihre Unterstützung während der Aufbauphase dieser Chronik.

In dem vorliegenden Werk fand die deutsche Rechtschreibung des 20. Jahrhunderts Anwendung.

Das vorliegende Buch ist eine Kurzfassung, eine auf etwa 10 % abgespeckte Version der eigentlichen Mehßower Chronik, dem über 1000 Seiten umfassenden Hauptwerk in 3 Bänden unter dem Titel: „Das Groß-Mehßower Kirchspiel – Die Groß- und Klein-Mehßower Dorfchronik“ und stellt somit eine Kurzchronik dar. Das wurde notwendig, weil das Hauptwerk sehr umfangreich ist, explizit sehr in die Tiefe geht und daher hauptsächlich die Mehßower selbst anspricht – es wurde letztendlich speziell auch nur für sie geschrieben. Wer unsere schöne Mehßower Heimat nicht ganz genau kennt, der wird sich also mit diesen Büchern irgendwann langweilen und auch der Kaufpreis wird ihm letztlich unannehmbar erscheinen. Damit sich nun aber auch Fremde, ob dörflicher oder städtischer Nachbar, ob Gast oder durchreisender Tourist, einen historischen Überblick verschaffen können, wurde dieses Buch geschrieben. Es kommt schlicht und einfach daher - auf relativ wenigen, aber nicht zu knappen Seiten lernt man die interessante Geschichte dieses kleinen Doppeldorfes, nahe der historischen Kreisstadt Calau, kennen.

Ich wünsche nun viel Spaß beim literarischen, wenn auch kurzen, Streifzug durch die Groß- und Klein-Mehßower Geschichte.

Plessa, Groß-Mehßow im Jahre 2018.

Rainer Kamenz





Grußwort der Bürgermeisterin

Zum Geleit !

In unserem Land gibt es viele große und kleine Orte mit reicher Tradition. Einige davon standen zeitweise im Mittelpunkt des Weltgeschehens, an anderen ging der große Strom der Geschichte scheinbar vorüber. Aber auch sie haben eine interessante Vergangenheit. Diese für die Nachwelt zu bewahren, war und ist die Aufgabe der Chronisten.

Wir hatten das große Glück, das im Jahre 1985 ein junger Mann sein Interesse an der Geschichte von Groß- und Klein-Mehbow entdeckte. Fortan ließ die Verbindung zu Mehbow Rainer Kamenz nicht mehr los. Eine wunderbare Tatsache, der wir es verdanken heute dieses imposante Werk in den Händen halten zu können.

Die vorliegende Chronik ermöglicht sowohl dem geschulten Historiker, als auch dem interessierten Laien sich die Geschichte unserer Dörfer zu erschließen.

In diesem ganz besonderen Buch sind Tatsachen und Begebenheiten beschrieben worden, die es einfach verlangten auf besondere Weise festgehalten zu werden.

Vieles wird Ihnen bekannt vorkommen, aber so mancher Fakt wird auch neu für Sie sein. Nehmen Sie sich Zeit und erleben Sie eine ganz besondere Reise durch die Historik unserer Dörfer.

Ich wünsche der Chronik eine weite Verbreitung und möchte unserem Ortschronisten Herrn Rainer Kamenz an dieser Stelle noch einmal ein ganz besonderes Dankeschön aussprechen.

Roswitha Reiche, Ortsvorsteherin
Ortsteil Groß-Mehbow und Gemeindeteil Klein-Mehbow
der Stadt Calau





Gewidmet Herrn Dr. Oskar August

1985 verstarb der Historiker und wissenschaftliche Kartograph Dr. Oskar August aus Halle. Für die Niederlausitz sind u. a. seine Arbeiten der Siedlungsgeschichte von Tornow, Elsterwerda und seine Beiträge zur Schlabendorfer Chronik bedeutsam.

Der 1911 in Oberschütz bei Posen geborene Oskar August studierte von 1931 bis 1936 an der Universität Halle-Wittenberg vorrangig in den Fächern Geographie, Geologie, Physik und Chemie. Zu seinen akademischen Lehrern zählten so hervorragende und international anerkannte Wissenschaftler wie der Geograph Prof. Dr. O. Schlüter und der Geologe Prof. Dr. J. Weigelt. Von 1937 bis 1954 wirkte O. August mit Unterbrechung während der Kriegsjahre als Assistent am Geographischen Seminar der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und promovierte 1944/45 zum Dr. rer. nat. Mit seinen intensiven siedlungs- und flurgeographischen Forschungsarbeiten war er auch maßgebend an der Herausgabe der 1. Auflage des *Mitteldeutschen Heimatatlas* beteiligt (1935/39).

Von 1954 bis 1960 war Dr. August als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geographischen Institut der Karl-Marx-Universität Leipzig tätig. Der Schaffensabschnitt ist neben Lehr- und Exkursionstätigkeiten gekennzeichnet durch die vollständige Neubearbeitung des *Mitteldeutschen Heimatatlas* und seine Herausgabe als *Atlas des Saale- und mittleren Elbegebietes*. Dieser fand in Fachkreisen volle Anerkennung und wurde in seiner Zeit als der beste Atlas der geschichtlichen Landeskunde charakterisiert.

Seit 1960 war Dr. August wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Vor- und Frühgeschichte der Akademie der Wissenschaften. Neben verschiedenen Arbeiten erschien 1973 auch sein *Beitrag zu den Fragen des hochmittelalterlichen Ausbaus von Tornow*. Auch nach Versetzung in den Ruhestand widmete sich Dr. August trotz Krankheit unermüdlich seinen wissenschaftlichen Untersuchungen zur Entwicklung der Siedlungen um Merseburg, Elsterwerda und in der Niederlausitz. Der Beitrag zur Geschichte von Schlabendorf war seine letzte große Arbeit.

Dr. Oskar August bleibt allen die ihn kannten durch seine wissenschaftliche Gründlichkeit und sein bescheidenes Auftreten unvergessen.

Inhaltsverzeichnis

Landschaft, Siedlungsgeschichte und Einwohner	11
Mehßow – mehr als nur ein Ortsname.....	11
Erste nachweisbare Siedlungen in der Bronzezeit (1200 – 800 v. u. Z.).....	13
Die Groß-Mehßower Burg	13
Die germanische und slawische Zeit (400 v. u. Z. – 1200).....	16
Der Übergang von der spätslawischen zur frühdeutschen Zeit (1000 – 1400).....	17
Die ersten urkundlichen Erwähnungen von Mehßow.....	23
Die weitere Siedlungsgeschichte.....	24
Die Teiche.....	27
Der Weinbau.....	33
Die Veränderungen von Landschaft und Ortsbild in Groß- und Klein-Mehßow.....	33
Die Einwohner.....	36
Groß-Mehßow/Post Gollmitz/Niederlausitz.....	38
 Die Kirche	39
Die alte Kirche.....	41
Die neue Kirche.....	42
 Die Schule und der Kindergarten	50
Die Gutsherrschaften	53
 Handwerk und Gewerbe	55
Das Mühlenhandwerk.....	55
Das Schmiedehandwerk und die Schänke.....	59
Das Töpfer- und Ofensetzerhandwerk.....	60
Das Schneiderhandwerk.....	62
Weitere Unternehmen nach 1990.....	62
 Die Feuerwehr	64
Die Groß-Mehßower Feuerwehr.....	64
Die Klein-Mehßower Feuerwehr.....	64
 Das Alaun- und Kupferwasserwerk in Groß-Mehßow	65
Das Kupferwasserwerk bei Groß-Mehßow in Lehndokumenten des 16./17. Jahrhunderts.....	65
Hinweise in Kirchenbüchern des 18./19. Jahrhunderts.....	66
Ergebnisse der sächsischen und preußischen geognostischen Untersuchungen 1814 -1818.....	67
 Die Preußische Agrarreform in Groß- und Klein-Mehßow	69
Die Landwirtschaft in Groß- und Klein-Mehßow bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts.....	69
Die gutsherrlich - bäuerlichen Verhältnisse vor der Reform (von Dr. Oskar August, Halle).....	77
Die Folgen der Agrarreform.....	82
 Die Elektrifizierung unserer Dörfer zu Beginn des 20. Jahrhunderts	82
Kurzchronik der Kirchdörfer	89
 Nachwort	91
Quellenverzeichnis	92
Bildverzeichnis	95

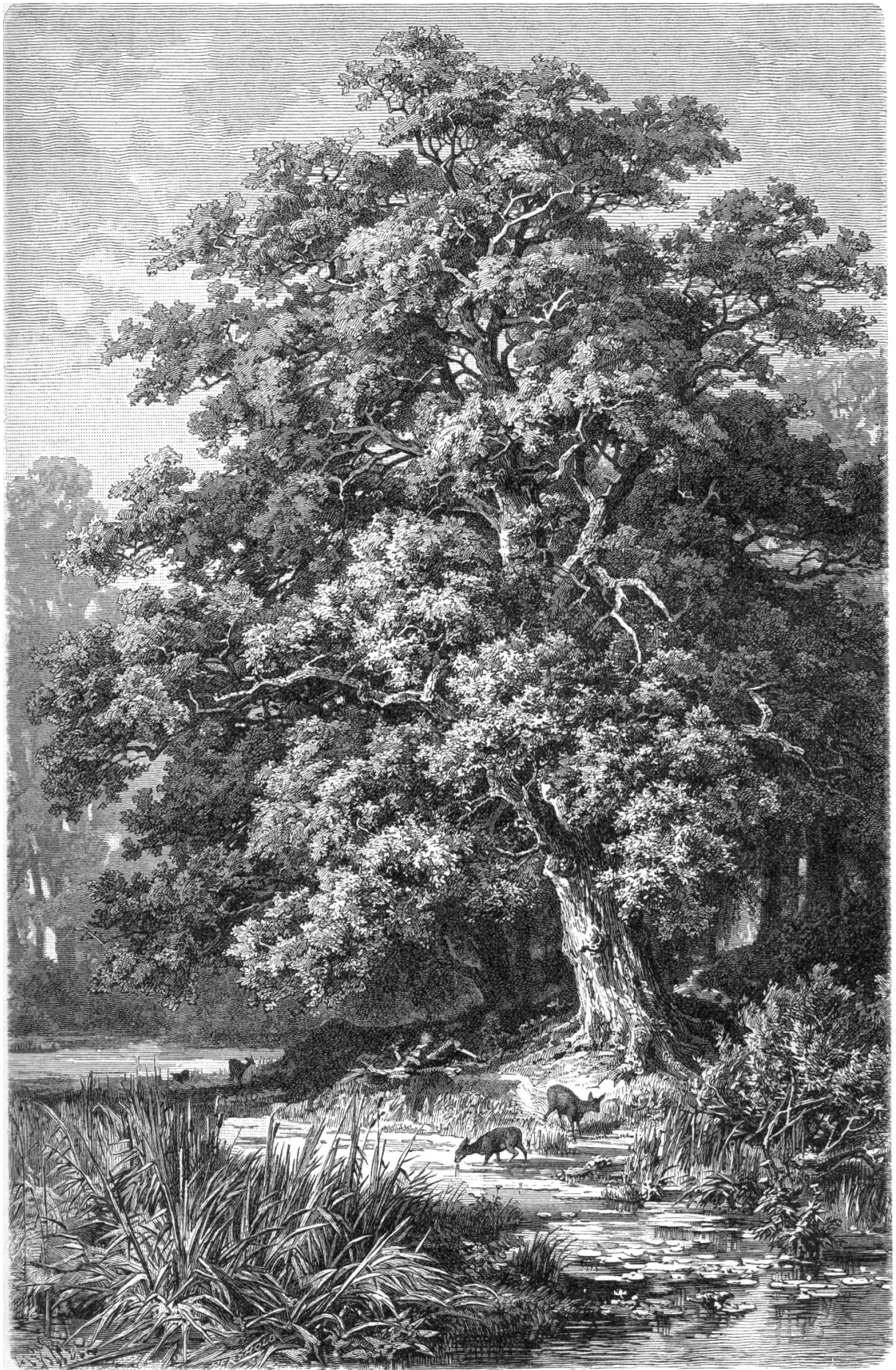


Bild 1.

Landschaft, Siedlungsgeschichte und Einwohner

Groß- und Klein-Mehßow liegen im Dreiländereck der Kreise Oberspreewald Lausitz (OSL), Landkreis Dahme Spree (LDS) und Elbe-Elster (EE). Verwaltungsmäßig ist Klein-Mehßow ein Ortsteil von Groß-Mehßow, und Groß-Mehßow wiederum gehört derzeit zur Stadt Calau (OSL). Verkehrsmäßig erreicht man Groß-Mehßow über die Autobahn A 13, Abfahrt Calau oder Bronkow und über die Bundesstraße 96 Abfahrt Crinitz/Calau.

	Groß-Mehßow	Klein-Mehßow
Dorfform	Straßendorf	Straßendorf
Gemarkungsgröße	636 ha	442 ha
Wendischer Name	Změšow	Změšowk
Namensdeutung	Masajsch und smasajsch, schmieren, mit etwas Flüssigkeit bedecken,	also nasse, sumpfige Gegend.
Ersterwähnung	1346	1489
Einwohnerzahl (1999)	145	83

Groß- und Klein-Mehßow haben einen direkten Namensverwandten in dem Dorf Messow im Kreis Crossen/Oder. Es liegt heute in Polen und heißt Maszewo. Weitere Ähnlichkeiten sind die Orte Meesow und Massow in Hinterpommern (Polen) und ein Massow in Mecklenburg und in Brandenburg. Aber auch Personennamen stehen in Beziehung zu beiden Orten. Da sei an erster Stelle der Cahnisdorfer Heimatmaler Curt Messow (1912-1986) genannt. Im Bundesdeutschen Telefonbuch von 1998 finden sich 128 Namen Messow oder Meßow.

Mehßow – mehr als nur ein Ortsname

Mehßow – das ist mehr als der Name der beiden Dörfer Groß-Mehßow und Klein-Mehßow. Mehßow, das ist eine ganze Landschaft – die *Mehßower Landschaft*. Sie liegt an der Nordabdachung des Lausitzer Grenzwalls und erstreckt sich im Westen von den Ausläufern dieses Lausitzer Grenzwalls (Mehßower Hochebene) über den Bachläufen von Schrake und Schuche (Mehßower Niederung) bis zu den Gemarkungsgrenzen von Schadewitz und Kemmen im Osten. Im Norden bilden Gliedow und Mallenchen die Grenze und im Süden wieder der

Lausitzer Grenzwall, der insgesamt die westlich bis südliche Flanke der Mehßower Landschaft bildet.

Flächenmäßig umfaßt die Mehßower Landschaft rund 26,9 km². In ihr liegen die 6 Dörfer Groß-Mehßow, Klein-Mehßow, Craupe, Radensdorf, Schrackau und Tugam. Aus überregionaler Betrachtung liegt die Mehßower Landschaft im Luckau-Calauer Becken und wird insgesamt als *Mehßower Hochfläche* bezeichnet (ohne die regionale Unterscheidung in *Mehßower Hochebene* und *Mehßower Niederung*). In den Feuchtniederungen dieses Calauer Beckens findet man viele Fischteiche (Groß-Mehßow, Tugam und in anderen Orten), die Bildungen der menschlichen Entwicklung des Spätmittelalters und auch der Neuzeit sind.

Für die Landwirtschaft von Bedeutung sind die Bodenverhältnisse, die zur Klassifizierung in sogenannte *Ackerzahlen* eingeteilt wurden. Die Mehßower Landschaft hat eine durchschnittliche Ackerzahl von 35, in der Skala von 1 (sehr schlecht) bis 100 (sehr gut). Es handelt sich um lehmige (tonige) Sandböden mit Anteilen von Sand- und teillehmigen Sandböden.

So zeichnet sich die Mehßower Landschaft, in der ehemaligen Endmoräne der Eiszeit gelegen, selbst heute noch, aus landwirtschaftlicher Sicht durch nicht besonders günstige Bodenverhältnisse aus und ist in früher Zeit als wiederholt siedlungsabweisend anzusehen. Die Niederungen sind quellreich, feucht und sumpfig und in nassen Jahren landwirtschaftlich kaum nutzbar. Besonders die Mehßower Niederung, das ist das Bachbett der Schrake und Schuche, das sich als schmaler Gürtel von Süd nach Nord durch die Mehßower Landschaft zieht, war früher zum Teil ein Moor- und Sumpfgebiet.

Die Höhenlagen hingegen weisen größtenteils Sandboden auf (Karnickelsand) und sind wenig fruchtbar, in niederschlagsarmen Zeiten deshalb sehr trocken. Die Mutterbodenschicht beträgt manchmal nur wenige Zentimeter. Sandinseln ragen als Erhöhungen aus den Ackerfluren heraus, die landwirtschaftlich nicht genutzt werden und auf denen meist nur Kiefern wachsen.

Die Fischteiche und der dahinter befindliche Tannenbusch in Groß-Mehßow gehören zum Naturpark Niederlausitzer Landrücken, einem Naturschutzgebiet. Das etwa 50 Hektar große Reservat beherbergt die Niederlausitzer Tieflandsfichte, die hier ihren ureingesessenen Standplatz hat. Auf quellig nassen Grundmoränenboden wachsen von Pfeifengras umgeben, Fichten-Kiefernwälder, die in nassen Abschnitten in Erlenbrüche übergehen. Fauna und Flora beherbergen Kostbarkeiten, wie Rippenfarn, Königsfarn, Glockenheide, Sumpfporst und verschiedene seltene Seggenarten. Die Jahrhunderte alte Fischteiche bieten Lebensräume für Berg- und Kammolch, Fischotter,